

(Office) **Spielplatz**  
für kreative  
**Köpfe**

2017 eigenes preisgekröntes Büro in der Türkenstraße umgesetzt...Selbstversuch – Tischtennistisch als Besprechungszone, Rutsche statt Treppe etc.



**Noch nie haben sich Arbeitswelten so schnell verändert wie im heurigen Jahr.** Innerhalb von Tagen erfolgte die Umstellung auf Homeoffice, das von vielen begrüßt und von manchen verteufelt wurde. Grund genug, über den Tellerrand zu schauen, wie der innovative Arbeitsplatz der Zukunft aussehen könnte. Das preisgekrönte Wiener Architekturbüro **CARMEL** hat sich schon seit Längerem erfolgreich mit dem Thema beschäftigt.

**Spielplatz: Office of the Year 2017**

Vor 3 Jahren wurden Caramel, das sind die Architekten Günter Katherl, Martin Haller, Ulrich Aspetsberger und ihr Team, endlich ihre eigenen Kunden. Es galt, ein cooles Caramel-Büro am neuen Standort in der Wiener Türkenstraße 17 zu schaffen. Nach den eigenen Worten der Planer: „Ein Büro mit effizienten, kompakten Arbeitsbereichen

und flexiblen Bereichen für alles Mögliche: werken, kochen, feiern, chillen und kommunizieren – so verlockend großzügig, dass die Mitarbeiter nie die Dringlichkeit verspüren, nach Hause zu gehen.“

Die bestehenden drei Etagen (inkl. Keller) stellten ein scheinbares Hindernis für maximale Kommunikation zwischen den

Mitarbeitern dar und wurden daher durch mehrere Durchbrüche optisch wie auch akustisch miteinander verbunden. In diesem Büro, das mehr einem Spiel- als einem Arbeitsplatz ähnelt, lässt es sich nicht nur trefflich leben, es wurde auch 2017 mit dem 1. Platz des Office of the Year Awards ausgezeichnet.



**Nachhaltig: Best Office in the World**

Ein weiteres Büro-Projekt demonstriert eindrücklich die Arbeitsweise von Caramel, welche betonen, dass sie immer für und vor allem mit den Menschen planen. So entwickelte das Architekturbüro 51 „aneigenbare

Arbeitswelten“ für 2.300 Mitarbeiter eines Fashion Labels in Deutschland. Es sollte ein „Playground“, ein Spielplatz für die Mitarbeiter entstehen, den sie selbst weitergestalten könnten. Die neuen Raumelemente, die aus Natur- oder Recyclingmaterialien bestehen, sind



so konzipiert, dass sie nachträglich umgenutzt und teilweise selbst neu zusammengestellt werden können. Nachhaltigkeit wird bei diesem Projekt großgeschrieben, daher wurden die bestehenden Möbel und Glaswände wiederverwendet.

**Projekt „Best Office in the World“:**

51 aneigenbare Arbeitswelten, 2.300 Mitarbeiter, 35.000 m<sup>2</sup> Nettogrundfläche nachhaltige Struktur, die sich ohne Umbau am Gebäude adaptieren lässt. **Motto:** „Playground“. **Recyclingmaterial**, auf dem man zeichnen, pinnen etc. kann. Wiederverwendung der alten Möbel, Glaswände etc.



**Aneigenbare Lernwelten**

Ein ähnliches Prinzip, nämlich das der aneigenbaren Lernwelten, lässt sich beim eben gewonnenen Wettbewerb des Martin-Beheim-Gymnasiums in Nürnberg erkennen. 1.700 Schüler, 7 Turnhallen, 1 Mensa, das waren die Eckpunkte des Projekts. Auch hier war wieder ein partizipativer Planungsprozess zwischen Schüler, Lehrpersonal und Planern gegeben. Alle Schüler haben die Möglichkeit, sich je nach Bedürfnis unterschiedlich großen Gemeinschaften anzuschließen oder sich individuell zurückzuziehen.

Dieses Projekt gewann den Wettbewerb und wird in dieser Form realisiert.

**Es geht immer weiter**

An diesen drei Projekten lässt sich die Philosophie von Caramel deutlich ablesen: Planung mit und für Menschen, Gestaltung von lebendigen aneigenbaren Lebens-, Arbeits- und Lernwelten. Und was den Caramel-Architekten wirklich wichtig ist: „Lernen fürs Leben“ und das erworbene Wissen an die jüngere Generation in Vorträgen und Workshops weitergeben. So entwickelt sich gelebte Architektur immer weiter.



**Aneigenbare Lebenswelten**

jüngstes Beispiel  
**Martin-Beheim-Gymnasium:**  
Lernlandschaften als offene Bereiche, die flexibel gestaltbar sind

Mehr erfahren unter: [caramel.at](http://caramel.at)